



Moni –News 6

Im Februar 2011

Hallo Ihr Lieben

Bis jetzt schrieb ich meine Mails immer aus Höhen heraus, so ist es bestimmt mal interessant, aus einem Tief heraus zu lesen...

In der Focus M habe ich gelernt, dass man auf dem Missionsfeld verschiedene Phasen durchlebt, also keine Sorge, es ist ganz normal...

Die erste Phase nennt sich „Honeymoon“-Phase.

Diese sogenannte Zeit der Flitterwochen zeichnet sich klassischerweise durch Euphorie und Freude auf Neues aus. Begleitet wird diese Hoch-Zeit davon, dass Unterschiede zur eigenen Kultur großzügig übersehen oder eher romantisch verklärt werden. Nach ein paar Wochen kann eine Phase der Verweigerung oder Krise folgen, in der Unterschiede immer offensichtlicher und weniger positiv gesehen werden, sie letzten Endes einen verunsichern oder gar Angst machen. Betroffene schließen diese Phase mit der Erkenntnis, dass es zuhause doch am besten ist. Erst in der Phase der Erholung wird ein Verständnis für Abweichungen von der eigenen Kultur entwickelt. In der letzten Phase der Anpassung integriert sich die Person in die neue Kultur und übernimmt zum Teil Merkmale dieser – sie lernt, integriert und erweitert Horizont und Kompetenzen.

Nun, ich habe die Flitterwochen ausgeflattert...

So, nun zu unserer Situation im Heim...

Vor 2 Wochen musste Bunheng, ein 16-jähriger Junge, das Heim verlassen, da er mehrmals Geld gestohlen hat. Erst von seinen Kameraden, dann von einem Mitarbeiter und zuletzt auch noch von der Organisation. Er war in meinem Büro, und hat sich bedient.

Er lebt jetzt bei seiner Schwester und deren Mann. Es macht mich schon traurig, dass er seine Chancen, die er hier bekommen hat, nicht genutzt hat.

Letzte Woche hatten wir ein Team aus Dänemark zu Besuch. Insgesamt waren es 22 Personen. Ja, das war gar nicht Ohne...

Sie kamen am Dienstag-Abend an und hatten viele Spiele und Tänze auf Lager. Die Kinder waren natürlich sehr begeistert davon, und schlossen dieses Team gleich in ihre Herzen. So flossen auch viele Tränen, als am Donnerstag die Abreise bevorstand.

Bei der Verabschiedung gab es noch diverse frittierte Kriech-Tiere zum probieren... Es waren Spinnen, Larven, Kakerlaken und Frösche im Angebot. Ich ass meinen ersten Frosch. Er schmeckte sogar nach Frosch. Ich werde jetzt

nicht zum begeisterten Froschesser, aber es war mal einen Versuch wert.

Letzte Woche wollte ich mir etwas Gutes tun, und ging zum Frisör. Viele schwärmten davon, dass man hier zusätzlich zum Haarschnitt, noch eine Kopfmassage bekommt. So freute ich mich auf diesen Genuss. Doch was die mit meinem Kopf machten, kommt eher einer Misshandlung gleich. Ich dachte wirklich, mein Hirn würde gleich zu meinem Mund heraus kommen. Mein Doppelkinn schwang sich nach links und rechts, und meine Pupillen schienen jeden Halt in den Augenhöhlen zu verlieren. Ich war sprachlos und geschockt. (Natürlich wollte ich kein Weichei sein, da sich jeder andere dabei wohl fühlt.) So bedankte ich mich herzlich für dieses einmalige Erlebnis und taumelte zum Geschäft hinaus.

Noch etwas erfreuliches...

Petra von VfA kommt nach Phnom Penh... Sie wird Mitte März anreisen und für 4 Wochen hier bleiben. Danke Chris und Antoine!!!!!!!!!!!!

Gebetsanliegen:

Bitte betet

- dass ich schnell aus dieser schwierigen Phase heraus komme
 - um Einheit unter den Mitarbeitern
 - um Weisheit, wie ich die Kinder in ihren Gaben fördern kann
 - für meine Gesundheit
 - für die Zukunft von „The Good Shepherd Home“
- Vielen Dank

Wenn ihr mich auch mal finanziell unterstützen möchtet, gebe ich Euch gerne meine Kontonummer:

Raiffeisen Mittelprättigau-Davos, 7240 Küblis
IBAN-Nr. CH38 8108 4000 0021 4328 8
SWIFT-Code = BLZ
RAIFCH22

Monika Suter, Untergasse 31, 7247 Saas

Ich wünsche Euch allen Gottes reichen Segen und ein „bhüäti Gott“

Moni

